

Möchte der Abgeordnete Weiß diese Resolution noch einmal vortragen? - Bitte, zur Geschäftsordnung.

**Frau Dr. Bittner (PDS):**

Ich bin der Meinung, daß wir diesen Antrag heute nicht verhandeln können, weil uns hier nur die Stellungnahme dieser Abgeordneten vorliegt und nicht der Originaltext. Die meisten der Abgeordneten sind wahrscheinlich wie ich nicht in der Lage, sich den Originaltext zu besorgen. Das kommt mir so vor wie früher, wo wir immer die KSZE-Akte so gelobt haben, obwohl sie kein normaler Sterblicher gekannt hat.

(Beifall bei der PDS)

**Weiß (Bündnis 90/Grüne):**

Meine Damen und Herren! Dem Präsidium hat

(Beifall bei CDU/DA)

neben dem Beschluß der Volkskammer auch der Originaltext der Resolution der Vereinten Nationen von 1975 vorgelegen. Ihre Vertreter im Präsidium hätten die Möglichkeit gehabt, sich da sachkundig zu machen. Ich schlage vor, die Beschlußempfehlung anzunehmen.

(Stellvertreter der Präsidentin, Dr. Höppner: Sie haben den Text aber auch vorliegen?)

Ich habe den Text der Resolution hier, allerdings in einer englischen Version.

(Unruhe bei CDU/DA)

**Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:**

Meine Damen und Herren! Das Problem ist jetzt folgendes. Wir haben zunächst einen Vertagungsantrag gestellt bekommen. Den kann ich nicht übergehen und eine Einführung zulassen, bevor wir über diesen Vertagungsantrag entschieden haben.

Ich möchte Ihnen aber zu Ihrer Information sagen, daß die Ausschüsse, die wir zum Arbeiten hinausgeschickt hatten, nämlich der Gesundheitsausschuß und der Wirtschaftsausschuß, mit ihrer Beschlußfassung jedenfalls... Das ist dann wohl doch nicht mehr zu machen. Ich habe eben die Meldung bekommen, daß die ^"ucksache zum Tagesordnungspunktes, zu dem eine 3. Lesung ^\_ordert wurde, erst geschrieben wird und in 20 Minuten oder in einer halben Stunde noch verhandelt werden könnte.

Aber wir entscheiden zunächst über die Frage, ob der Tagesordnungspunkt 24 heute behandelt werden soll oder nicht. Wünscht zu diesem Vertagungsantrag jemand das Wort? - Das ist nicht der Fall. Wer ist für die Vertagung dieses Tagesordnungspunktes, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer ist gegen die Vertagung? - Das muß gezählt werden. - Wer ist dafür, daß der Tagesordnungspunkt 24 heute nicht verhandelt werden soll? - Wer ist gegen die Vertagung? - Danke schön. Wer enthält sich der Stimme? - Das sind wenig Enthaltungen, die brauchen wir nicht zu zählen. Für die Vertagung haben gestimmt 66, gegen die Vertagung haben gestimmt 108. Damit wird das hier verhandelt. Ich bitte den Abgeordneten Weiß, diese Vorlage einzubringen.

**Weiß (Bündnis 90/Grüne):**

Meine Damen und Herren! Der Text des Beschlußentwurfes lautet folgendermaßen:

„Von der seinerzeitigen Regierung der Deutschen Demokratischen Republik wurde der Resolution Nr. 3379 (XXX) der UN-Vollversammlung vom 10. November 1975, durch die der

Zionismus als eine Form des Rassismus und der Rassendiskriminierung verurteilt wird, zugestimmt. Die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik distanziert sich in aller Form von der hierzulande jahrzehntelang praktizierten antiisraelischen und antizionistischen Politik und bedauert deren innen- und außenpolitische Folgen. Sie distanziert sich insbesondere von der Zustimmung zur Resolution Nr. 3379 (XXX) der UN-Vollversammlung vom 10. November 1975 über die Beseitigung aller Formen der rassischen Diskriminierung unter Hinweis auf die darin festgestellte Gleichsetzung des Zionismus mit Rassismus und rassischer Diskriminierung.“

Mit Ihrer Erlaubnis, Herr Präsident, werde ich den betreffenden Kernsatz aus der Resolution vortragen. Darin heißt es:

„Die Generalversammlung stellt fest, daß der Zionismus eine Form des Rassismus und der rassischen Diskriminierung ist.“

Es sind im einzelnen dann noch entsprechende Punkte aufgeführt.

Ich darf darauf hinweisen, daß es bereits frühzeitig, nämlich 1975, eine Empfehlung des Generalsekretärs des Ökumenischen Rates der Kirchen gegeben hat und daß auch am 27. November 1975 bereits die damaligen leitenden Geistlichen der Gliedkirchen des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR sich dafür ausgesprochen haben, sich deutlich von dieser Erklärung zu distanzieren. Ich denke, hier ist ein Schritt zu vollziehen, der längst überfällig ist, und ich bitte die Abgeordneten des Hohen Hauses, dieser Beschlußempfehlung zuzustimmen. - Vielen Dank.

(Beifall)

**Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:**

Danke schön. - Eine Wortmeldung? Eine Anfrage an Herrn Weiß.

**Börner (PDS):**

Ich komme wirklich in Probleme, weil ich die Resolution nicht kenne. Ich würde diesem Beschluß zustimmen, wenn es darum ginge, diese Gleichsetzung des Zionismus mit Rassismus abzulehnen.

Wenn ich aber die Begründung jetzt lese, entnehme ich daraus, daß diese Resolution Nr. 3379 eine Resolution über die Beseitigung aller Formen der rassistischen Diskriminierungen ist. Wenn das so ist, dann kann ich mich nicht von dieser ganzen Resolution distanzieren, das ist mein Problem, daß ich mich nicht qualifiziert dazu verhalten kann in der Abstimmung.

Ich hätte einfach die Frage, ob Sie nicht doch die Möglichkeit sehen, daß man die Resolution insgesamt den Abgeordneten zur Kenntnis gibt.

**Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:**

Bitte schön, dazu jetzt eine Antwort zunächst.

**Weiß (Bündnis 90/Grüne):**

Dann müßte ich einen Abgeordneten bitten, der des Englischen besser mächtig ist als ich, der vielleicht eine authentische Übersetzung aus dem Stegreif machen könnte. Dazu bin ich nicht in der Lage.

**Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:**

Bitte schön, das kann geklärt werden, zwischenzeitlich hat der Abgeordnete Eberhard Brecht das Wort.